



Ausgabe Dezember 2019

Holzensteiner Nachrichten

Betreuen, erleben, wohnen, erfahren, was im Haus Holzenstein passiert.

INHALT

Editorial	4
Verabschiedung und Begrüssung Vorstandsmitglieder	5
Interview Bruno Stacher	6
Lismerrunde	8
Fussbadrunde im Holzenstein	9
Auftakt der Holzensteiner Gespräche	10
Impressionen	12
Personal – Mutationen	14
Bewohner – Mutationen	16
Immer guten Empfang . . .	19
Zufriedenheit im Haus Holzenstein	19
Tierisches: Wie geht es unseren Katzen?	20
Neu: Besucherliege	21
Traditioneller Flohmarkt mit Metzgete im Holzenstein	22
Einladung zur Weihnachtsfeier	23



Innenansichten

Umsturz eines Unrechtsregimes

Heute schreibe ich an Sie, quasi als Person der Zeitgeschichte, damit meine ich den friedlichen Umsturz des Regimes in der DDR am 9. November 1989. Ich wurde in Ostdeutschland, genauer in Thüringen geboren. Meine Lebensreise ging von Thüringen über Mecklenburg-Vorpommern, Dresden, Göttingen, Zürich und Konstanz nach Uttwil. Das Land des sozialistischen Deutschlands verliess ich 1985. Gründe waren unter anderem die von mir empfundene Unfreiheit des Denkens und die Unmöglichkeit einer Hochschulkarriere, da ich als sogenanntes systemkritisches Subjekt angesehen wurde.

Warum dieses Thema? Dieses Jahr jährt sich der friedliche Umsturz in der DDR zum 30. Mal. Alle Medien sind voll davon.

Verkauf von Bürgern

Letztens sah ich einen Bericht über die Machenschaften von Schalk-Golokowski, Devisenbeschaffer des DDR-Regimes. Was sich vordergründig

harmlos anhört, war eine perfide Geldmaschine, um der klammen Diktatur Mittel zum Überleben zu beschaffen. Es wurden Menschen, Kunstwerke und Waffen verkauft, ohne Rücksicht auf Verluste! Beispielsweise wurden ca. 4 Mrd. DM mit dem sogenannten Freikauf von Häftlingen eingenommen. Wie menschenverachtend muss ein Staatssystem sein, welches finanzielle Vorteile aus der Einkerkierung von Menschen, noch dazu den eigenen Bürgern, zieht. Konkret hiess dies nämlich, dass Regimekritiker verhaftet, aller Rechte beraubt und dann wiederum gewinnbringend an den sogenannten Klassenfeind, die BRD, verkauft wurden. Welche kranke Idee, Menschen als Verhandlungsmasse für das Fortbestehen eines Unrechtsregimes zu benutzen.

Das Privileg, in einer Demokratie zu leben

Die Bevölkerung der Schweiz kann sich glücklich schätzen, in einer Demokratie leben zu dürfen. Dabei sind Eigenverantwortung, Zivilcourage, Toleranz und das Festhalten an unserer humanistischen Wertehaltung das zentrale Thema einer freiheitlichen Gesellschaftsform.

Dies wird mir immer dann wieder deutlich, wenn ich mit solchen Auswüchsen der Unmenschlichkeit wie in der DDR geschehen, konfrontiert werde. Dann wird zwangsläufig die Vergangenheit wieder präsent.

Sie, liebe Leser, kennen das sicherlich auch, die Schatten der Vergangenheit!

Dank an die Generation des Aufbaus

Aber, Sie haben eine funktionierende direkte Demokratie in der Schweiz mit aufgebaut und diese dann auch gelebt. Meinen Respekt und Dank dafür!

Andreas Steinke

Geschäftsführer Genossenschaft Alters- und Pflegeheim Haus Holenstein

VERABSCHIEDUNG UND BEGRÜSSUNG VORSTANDSMITGLIEDER



Von links: Käthi Zürcher,
Bruno Stacher und Priska Galli.

Langjährige Mitglieder des Vorstandes wurden anlässlich der Generalversammlung vom 8. Mai 2019 verabschiedet. Die Genossenschaft Alters- und Pflegeheim Haus Holenstein dankt Käthi Zürcher, Bruno Stacher und Priska Galli für ihre engagierte und kollegiale Vorstandsarbeit.

Bruno Stacher (44 Jahre Vorstandsmitgliedschaft) hat die Finanzen immer im Griff gehabt, auch während diverser Umbauten und Neubauten, wie der Konsumhof. Leider gibt es keine Ehrenmitgliedschaft, aber er soll Ehrengast am jährlichen Weihnachtsessen des Vorstandes werden.

Priska Galli (24 Jahre Vorstandsmitgliedschaft) betreute zuerst den Konsumhof, nach der Reorganisation des Vorstandes brachte sie immer wertvolle Hinweise im männerdominierten Vorstand ein.

Käthi Zürcher (12 Jahre Vorstandsmitgliedschaft) als Verantwortliche des Ressorts Gesundheit bildete sie die Verbindung zum Stadtrat, sie war massgebend am Altersleitbild Romanshorn beteiligt.

Gleichzeitig begrüsst die Genossenschaft zwei neue Vorstandsmitglieder:

Michaela Klaus, Schulpsychologin, ist in Romanshorn, nahe dem Haus Holenstein, aufgewachsen. Sie kennt das Haus Holenstein und den Konsumhof aus verschiedenen Blickwinkeln.

Andreas Eggart, Bankangestellter, als Nachfolger im beruflichen Umfeld von Bruno Stacher freut er sich, nun auch im Haus Holenstein sein Bank- und Finanzfachwissen einbringen zu können.

Andreas Steinke



Michaela Klaus



Andreas Eggart

INTERVIEW BRUNO STACHER



Wann haben Sie im Holzenstein angefangen?

Im Herbst 1974 habe ich die Buchhaltung übernommen, und Mitte 2016 wurde die erste Buchhalterin im Holzenstein angestellt. In den Vorstand wurde ich an der GV 1975 erstmals gewählt und mein Rücktritt erfolgte an der GV 2019. Somit erlebte ich während rund 45 Jahren die Entwicklung der Genossenschaft.

Eine lange Zeit, wenn man so viele Jahre an einem Ort bleibt, dann muss ja so einiges stimmen. Was war denn der Grund, warum Sie Buchhalter im Holzenstein wurden?

Mein Vorgänger musste aus beruflichen Gründen sehr kurzfristig seinen Posten im Holzenstein aufgeben. Der damalige Aufsichtsratspräsident der Raiffeisen, Ernst Fischer-Etter, war Aktuar der Genossenschaft und fragte mich an. Ich war gerade als Verwalter der damaligen Darlehenskasse Romanshorn (heute Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn) gewählt worden und sagte innerhalb

eines Tages zu. Ich habe diesen Entschluss bis heute nie bereut, entwickelte sich doch eine intensive und verantwortungsvolle Zusammenarbeit zwischen der Genossenschaft und «meiner Bank»!

Was denken Sie, haben sich die Arbeitsbedingungen verändert?

Damals habe ich die Buchhaltung auf einer Schreibmaschine geführt. Einige Jahre später richtete ich die Buchhaltung für die Genossenschaft auf der EDV-Anlage der Raiffeisenbank Romanshorn ein. Erst viele Jahre später hat dann die Genossenschaft selber auf EDV umgestellt. Meine Verantwortlichkeit umfasste nebst der Buchhaltung den gesamten Zahlungsverkehr, das Personallohnwesen und viele Statistiken, sowie das Führen des Genossenschaftsregisters.

Ich hatte nie ein Büro im Holzenstein, sondern führte die Funktion bis zum Schluss von zu Hause aus über den direkten Zugriff via Internet und als Nebenamt aus. Man kann sicherlich sagen, dass die jetzigen Arbeitsbedingungen für die Buchhaltung einen Quantensprung bedeuten. Das heisst konkret eigenes Büro und neuester Stand der IT-Infrastruktur. Was auch sehr wichtig ist, ist die Möglichkeit der direkten Kommunikation mit den Mitarbeitern der Genossenschaft.

Einige Daten zeigen die gewaltige Entwicklung der Genossenschaft in dieser Zeit auf:

	1974	2019
Bilanzsumme	1'912'646.40	13'506'636.64
Erfolgsrechnung (Umsatz)	370'343.34	6'357'780.30
Personal (rund)	10	70

Was war denn die grösste Herausforderung in den vielen Jahren für Sie?

Für mich war die Schuldenbewirtschaftung der Genossenschaft eine grosse Herausforderung. Die Entwicklung der Zinssituation in den letzten 20 Jahren war natürlich hilfreich für eine kontinuierliche Schuldentilgung. Des Weiteren ermöglichte uns der Bau des Konsumhofs vor 25 Jahren die Wandlung des Hauses Holenstein von einer Alterssiedlung hin zu dem Alters- und Pflegeheim, wie es jetzt existiert. Dies bedeutete natürlich auch eine Optimierung der Ertragssituation der Genossenschaft. Damit war es uns auch möglich, umfassende Sanierungs- bzw. Modernisierungsmassnahmen zu realisieren. Die Gesamtschulden der Genossenschaft konnten vom Höchststand im Jahr 1994 von Fr. 13'751'000.– bis Ende 2018 auf Fr. 9'200'000.– reduziert werden.

Was war das schönste Erlebnis für Sie?

Die Grosszügigkeit Hans Hungerbühlers erleben zu dürfen und auch die jahrelange Unterstützung

durch die Kesselringstiftung und weiteren grosszügigen Spendern von Schenkungen und Legaten im Verlauf der Jahre. Und nicht zuletzt, dass es zu jeder Zeit einen fortschrittlichen Vorstand mit weitsichtigen Präsidenten gab, die eine zukunftsorientierte Veränderung und Entwicklung bis heute zielbewusst vorantreiben. Während meiner Zeit amtierten nur 3 Präsidenten und 4 Geschäftsleiter, was sicherlich wesentlich zur Stabilität des Betriebes beigetragen hat.

Scheiden Sie mit Wehmut aus?

Ich trete mit Freude aus, in der Gewissheit, mein Möglichstes dafür getan zu haben, dass die Genossenschaft auch weiterhin auf einer soliden finanziellen Basis wirtschaften kann. Eine gewisse Wehmut verspüre ich trotzdem. Haus Holenstein war Teil meines Lebens und meiner Schaffenskraft. Die weitere Entwicklung werde ich natürlich mindestens gedanklich mit grosser Aufmerksamkeit verfolgen, und ich wünsche dem Haus Holenstein auch für die Zukunft nur das Beste!

Herr Stacher, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Andreas Steinke

LISMERRUNDE

Immer noch mit viel Begeisterung und Engagement «lismet» eine Gruppe Frauen im Haus Holenstein. Ob beim Eingang am runden Tisch oder in den eigenen Zimmern, es wird täglich fleissig gestrickt. Aktuell sind wieder wunderschöne Kappen, Schals, Pulswärmerli, Socken oder Handschuhe zu entstehen. Die Gruppe wird von Cornelia Neff betreut, sie ist auch für den Einkauf der Wolle verantwortlich. Alle zwei Wochen wird zudem im See-Stübli gestrickt, da sind auch Frauen aus der Umgebung mit dabei.

Aktiv sind die Frauen auch an Weihnachtsmärkten in der Umgebung, wie Uttwil, Kesswil oder Salm-sach. Dort werden die gestrickten Waren dann verkauft.

Der Erlös wird gespendet, z. B. an Kinderheime, ans Betula in Romanshorn oder an bedürftige Familien oder Einzelpersonen, die dringend Unterstützung benötigen. Die Teilnehmer der Lismerrunde haben nicht nur Freude am «Lismet», sondern auch am Spenden, um wiederum anderen eine Freude bereiten zu können. Dafür gaben sie sich ein Motto «Menschen helfen Menschen».

Auf die Frage, ob die Strickwaren auch gut verkauft werden, antwortet Frau Hugentobler («Verkaufschefin»): «Ich luege scho, dass's Gschäft lauft.» Sie spreche auch schon mal Besucher an und das klappe dann sehr gut, ohne dabei aufdringlich zu wirken.

Monika Baumann



FUSSBADRUNDE IM HOLZENSTEIN



«Eine Wohltat für Körper, Geist und Seele...»

So oder ungefähr so, äusserten sich die Teilnehmer der letzten Fussbadrunde am 24. Oktober. Aber was ist denn da so besonders?

Das Unter-sich-Sein, der Genuss einer ganz persönlichen Zuwendung und auch das langsame Verschwinden der diversen Zipperlein.

O-Ton einer Teilnehmerin: «Solch eine Dienstleistung muss man lange suchen!» Laut Cornelia Neff, behandelnde Fussreflextherapeutin, gehen alle Klientinnen und Klienten merklich entspannter und gelöster in ihren Alltag zurück.

Alles in allem «e gfreuti Sach» für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und dazu noch im Pensionspreis inbegriffen.

Andreas Steinke

AUFTAKT DER «HOLZENSTEINER GESPRÄCHE»

Die erste Ausgabe startete am 22. Oktober in der Cafeteria des Hauses Holzenstein zum Thema:

***Alt werden ist teuer, entmündigend und einsam.
Unbegründete Angstmacherei oder Realität?***

Gesprächspartner des Abends waren: Kathrin Gurt (Pflegefachfrau/Leitung Pflege & Betreuung), lic. iur. Markus Wydler (Rechtsanwalt) und Christian Hug (Sozialarbeiter).

Provozierend, dieser Titel... Für einige im Publikum vielleicht zu negativ, aber die Realität ist leider manchmal nicht viel besser. Wenn man einigen Pressemeldungen Glauben schenken kann, dann ist das Alter eine Belastung für die Gesellschaft. Und für die Jungen reicht die Rente sowieso nicht mehr ...

Das vierte Lebensalter hat heute weder in der Politik, noch in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Alter wird dann als wertvoll angesehen, wenn man damit Geld verdienen kann. Wird das Alter fragil und multimorbid, interessiert sich kaum mehr jemand für diese Gruppe. Für die Politik kostet sie nur.

Einer der vielen Zeitungsartikel zur Thematik beginnt mit folgendem Satz: «Unnötige Aufenthalte im Pflegeheim bedeuten hohe Kosten für die Allgemeinheit und Leid für die Betroffenen.» Die Wohnform zu Hause wird idealisiert, die Wohnform Heim wird mit Angst und Unsicherheit belegt. Natürlich ist der Schritt in ein Alters- und Pflegeheim mit Ängsten und Unsicherheiten begleitet. Aber, so ist zumindest unsere Erfahrung im Holzenstein, nach kurzer Zeit fühlen sich unsere Bewohner wohl.



*Podium von links: Andreas Steinke / Moderation,
Christian Hug, Kathrin Gurt, Markus Wydler.*



Gut gefüllter Saal.

Gründe dafür sind u. a. die erlebte Sicherheit und die Gesellschaft mit anderen Menschen. Denn die Vereinsamung von alten Menschen ist auch in der Schweiz sehr wohl ein Thema.

Nachfolgend eine Auswahl der Fragen, welche behandelt wurden:

Wie kann ich die Kosten eines allfälligen Pflegeheimaufenthaltes aufbringen?

Wer hilft, wenn das Geld nicht mehr reicht?

Muss ich mein Haus verkaufen, um Ergänzungsleistungen zu erhalten?

Was passiert, wenn ich nicht mehr selbstständig Entscheidungen fällen kann? Kommt dann die KESB zum Zug? Was bringt mir dabei der Vorsorgeauftrag? Brauche ich einen Notar zum Verfassen desselben?

Was nützt mir eine Patientenverfügung? Wo muss ich diese deponieren?

Welche Unterstützungsangebote gibt es für alte Menschen? Kann ich mir diese leisten? Wer sind die entsprechenden Ansprechpartner bzw. welche Anlaufstellen gibt es in der Region?

Was muss ich beachten, wenn ich in ein Pflegeheim eintreten will? Gibt es einen Unterschied zum Betreuten Wohnen?

Wir konnten an diesem Abend sicher nicht alle Vorurteile und Ängste ausräumen, aber es könnte ein Anfang sein. Fakten können etwas Klarheit schaffen und ich denke, es ist es wert, gegen solche Tabus anzugehen, um gerade im Altersbereich wieder eine Orientierung an den Bedürfnissen der Menschen zu finden.

Deshalb sind auch weitere Ausgaben der «Holzensteiner Gespräche» geplant, ungefähr im Halbjahresrhythmus. Die Themen werden sich um das vierte Lebensalter drehen und die Gesprächspartner werden immer wieder andere sein.

Andreas Steinke


Holzensteiner Gespräche







PERSONAL

Eintritte

Balletta Daniela	01.01.19
Krüse Dario	01.01.19
Scardapane Mirjam	01.01.19
Reich Manuela	01.02.19
Muriqi Madura	01.05.19
Hoffmann Thomas	01.06.19
Winkler Manuela	01.06.19
Helfenberger Selin	01.07.19
Dreher Jennifer	01.08.19
Eigenmann Carla	01.08.19
Eugster Jeanine	01.08.19
Niedermann Katrin	01.08.19
Alickovic Claudia	08.09.19
Müller Gabriela	23.09.19
Spohn Giuseppina	15.10.19
Lehnhof Bettina	01.11.19
Ritter Rahel	01.11.19
Beck Monika	01.12.19

Jubiläen

Ackermann Maria	20 Jahre
Cezza Rosalba	10 Jahre
Huser Ekaterina	10 Jahre
Dutler Florian	10 Jahre

Herzlichen Glückwunsch.

«Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich.»
aus Afrika

PERSONAL

Austritte

Dedeeli Meryem	26.01.19
Da Silva Daniela	31.05.19
Horber Cristina	31.05.19
Luginbühl-Roth Ursula	31.07.19
Scherrer Daniela	31.08.19
Lüthi Bettina	08.09.19
Balletta Daniela	31.12.19
Riss Cornelia	31.12.19

«Wir sind alle Blätter an einem Baum, keins dem andern ähnlich, das eine symmetrisch, das andere nicht und doch alle gleich wichtig dem Ganzen.» Gotthold Ephraim Lessing

BEWOHNER

Eintritte

Roth Hansulrich	26.11.18
Schillig Albina	29.11.18
Walser Margrit	30.11.18
von Niederhäusern Anna	03.12.18
Christen Elsbeth	15.12.18
Christen Robert	15.12.18
Fisch Berta	21.12.18
Oppliger Klara	03.01.19
Liebi Anna	09.01.19
Rinderknecht Esther	11.02.19
Rüegge Erna	20.03.19
Scherrer Hans	20.03.19
Schläpfer Frieda	15.04.19
Gärtner Klara	01.05.19
Fürst Rudolf	23.05.19
Spiess Ingrid	23.05.19
Räss Alfred	25.05.19
Räss Alice	25.05.19
Staffa Marianne	28.05.19
Walther Ruedi	06.06.19
Kocherhans Anna	25.07.19
Riedo Luise	04.11.19
Riedo Joseph	04.11.19
Hauenstein Hedi	04.11.19

Herzlich willkommen.

«Es gibt keinen ruhigeren und sorgenfreieren Ort als die eigene Seele.»

Marc Aurel

BEWOHNER

Todesfälle



Zwald Hedwig	23.11.18
Eisenbart Rita	07.12.18
Ehrensperger Heidy	08.12.18
Bolliger Arthur	10.12.18
Trüb Walter	11.02.19
Hug Jakob	02.03.19
Liebi Anna	30.03.19
Müller Rosmarie	01.04.19
Huber Hilde	04.04.19
Müller Rita	07.04.19
Moser Fritz	25.04.19
Scherrer Hans	04.05.19
Imhof Charlotte	16.08.19
Bommeli Anna	19.08.19
Brivio Annemarie	07.09.19
Ammann Elisabeth	28.09.19
Spiess Ingrid	18.10.19
Heppler Jakob	11.11.19
Räss Alice	16.11.19
Rutishauser Isolde	23.11.19

«Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.»

Albert Schweitzer

BEWOHNER

Ferienzimmer

Häni Ruth
Heppler Johann Jakob
Looser Hanna
Meneth Trudy
Müller Jrma
Rickenmann Bruno
Surber Katharina
Baumann Pius
Lauchert Herbert

Runde Geburtstage

Staffa Marianne	80
Döbeli Alice	90
Schillig Albina	80
Spiess Ingrid	90
Städler Martha	90
Szent-Ivany Eva	80
Gut Nelly	90
Rätz Elisabeth	90
Heppler Johann Jakob	90
Oppliger Klara	103
Fischer Annelies	80

Herzlichen Glückwunsch.

«Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie schön die Welt ist und wie viel Pracht
in den kleinsten Dingen sich offenbart.»

Rainer Maria Rilke

IMMER GUTEN EMPFANG ...



Auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Holzenstein gehen mit der Zeit und das zeigt sich beispielsweise an der Nachfrage nach Natel- und Internetempfang in den Bewohnerzimmern. Ob beim Skypen mit den Enkeln oder der Kommunikation mit Angehörigen und Freunden mittels Natel, es häufen sich die Anfragen diesbezüglich. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, im ganzen Haus WLAN einzuführen, um auch weiterhin als eine gefragte Institution auf dem Altersmarkt wahrgenommen zu werden. Die Realisation dieses Angebotes wird voraussichtlich bis Mitte des Jahres 2020 abgeschlossen sein.

Andreas Steinke

ZUFRIEDENHEIT IM HAUS HOLZENSTEIN

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheimes Haus Holzenstein sind zufrieden, so das Fazit einer Zufriedenheitsbefragung der FHS St. Gallen. Nach zehn Jahren hatte der Genossenschaftsvorstand wieder eine Studie zur Zufriedenheit in Auftrag gegeben.

Der Fragenkatalog umfasste acht Bereiche. Die Fragenbandbreite ging vom Grad der Mitbestimmung über die Achtung der Privatsphäre bis hin zum Umgang des Personals mit den Bewohnern, um nur einige zu nennen.

Insgesamt stellten die Studierenden der FHS eine sehr grosse Zufriedenheit fest. 33 von 35 Befragten würden sich wieder für das Haus Holzenstein entscheiden. Insbesondere der respektvolle Umgang und der Bereich der Autonomie sind hoch bewertet worden. Dazu gehören auch die zahlreichen Aktivitäten, die Vielfalt der Pflanzen rund ums Haus und die beiden jungen Kater, welche den Bewohnern viel Freude bereiten.

Gleichzeitig wurden aufgrund der Ergebnisse auch Empfehlungen abgegeben. So sei eine offizielle Lösung der Übernachtungsbesuche anzustreben und der teilweise hohe Lärmpegel im Speisesaal anzugehen.

Andreas Steinke

TIERISCHES: WIE GEHT ES UNSEREN KATZEN?



Unsere lieben Vierbeiner haben sich schnell bei uns eingelebt. Sie sind sehr zutraulich, was wir auch unseren Bewohnern zu verdanken haben. Regelmässig bekommen sie Streicheleinheiten und Leckerli von ihnen, was man besonders gut bei Balou sehen kann, der etwas Wachstumsvorsprung vorweist. Auch wenn unsere Kater einen gemütlichen Katzenbaum in der Gartenstube für sich ganz alleine haben, verbringen sie ihre Zeit lieber auf Rollatoren, Rollstühlen oder was sie sonst gerade so finden können. An die Katzentüren scheinen sie sich nicht zu gewöhnen. Sie sitzen lieber vor den

Ausgängen und warten geduldig darauf, dass sie von unseren BewohnerInnen bzw. MitarbeiterInnen heraus- oder hereingelassen werden.

Befürchtungen über Infektionsrisiko verflogen

Auch wenn sie nun schon etwas älter geworden sind, haben sie sich nicht grossartig verändert, ausser in der Grösse. Balou frisst immer noch gerne und viel und Luna ist noch genauso verspielt wie bei der Abholung. Anfangs war die Pflegeabteilung besorgt, dass die Katzen einen Bewohner beiessen könnten und somit eine Infektionsgefahr

darstellen würden. Aber jeder, der Luna und Balou etwas besser kennt, weiss sofort, dass man bei ihnen nichts zu befürchten hat. Sie haben noch niemanden gebissen oder gekratzt. Ihr Jagdinstinkt steht wohl auch nicht an erster Stelle. Zumindest bis heute haben sie keine Maus oder Ähnliches ins Haus Holzenstein mitgebracht.

Kater allseits beliebt

Wie man bei allen Begegnungen im Haus sehen kann, sind unsere Vierbeiner sehr beliebt, sei es beim Vorbeigehen an den Katzen oder auch in der gemeinsamen Pause. Es findet sich immer Zeit, ihnen Hallo zu sagen oder eine Streicheleinheit zu-

kommen zu lassen. Auch wenn unsere BewohnerInnen in ihrem Zimmer sind, kommen die Kater gerne mit dem Pflegepersonal mit und leisten ihnen Gesellschaft.

Katzenprojekt ein voller Erfolg

Nach wie vor sind wir davon überzeugt, dass das Katzenprojekt eine gute Idee war, auch wenn anfangs nicht alle davon begeistert waren. Auch die weniger grossen Katzenliebhaber finden Balou und Luna nun tolle Vierbeiner, denn sie bringen Leben, Unterhaltung und viel Freude ins Haus Holzenstein.

Sina Stutz

NEU: BESUCHERLIEGE



Ab sofort steht eine Besucherliege mit Kissen und Duvet zur Verfügung. Sie ist gedacht für Angehörige, die gerne bei ihren Lieben übernachten möchten. Dieses Angebot ist kostenfrei, bedarf aber einer An- bzw. Abmeldung beim Pflegedienst.

TRADITIONELLER FLOHMARKT MIT METZGETE IM HOLZENSTEIN

Am Samstag, 2. November 2019, fand bei freundlichem Sonnenschein unser traditioneller Herbstanlass statt.

Die ersten Gäste warteten gespannt schon kurz vor 10 Uhr beim Haupteingang. Und auch dieses Jahr fanden viele Flohmarkt-Schnäppchen glückliche, neue Besitzer.

Die fleissigen Strickerinnen durften stolz ihr Jahreswerk präsentieren. Die Verkaufs-Chefin hatte die spontane Idee, mit mir zusammen und mit je einem Muff (Handwärmer) eine kleine Modeschau zu machen. Mit viel Freude und Elan gelang es ihr, auch dieses Kässeli nach und nach zu füllen.

Das Küchenteam verwöhnte alle BewohnerInnen und Gäste mit Speis und Trank. Die Metzgete fand grossen Anklang, auch das schön präsentierte Kuchenbuffet. Es war ein geselliger Anlass für Jung und Alt mit 300 Besuchern.

Am Ende des Tages verabschiedeten sich viele strahlende Augen.

Herzlichen Dank an alle Personen und insbesondere an die freiwilligen Helferinnen, welche mitgewirkt haben, dass dieser Anlass reibungslos gelungen ist.

Wir freuen uns heute schon auf die nächste Feierlichkeit ...

Rahel Ritter





Einladung zur Weihnachtsfeier 2019

Ein schön geschmückter Weihnachtsbaum,
ein feines Weihnachtsmenü am festlich gedeckten Tisch,
besinnliche, musikalische Begleitung,
die traditionelle Weihnachtsgeschichte vorgelesen,
geladene Gäste, brennende Kerzen –
Ja, im Haus Holenstein feiern wir auch Weihnachten.

Herzlich sind Sie dazu eingeladen, am 20. Dezember,
16.00 Uhr, mit allen Bewohnern, Bewohnerinnen
(eine Person miteingeladen) und dem Personal mitzufeiern.

Das Holensteiner-Team freut sich auf Sie!

Genossenschaft Alters- und Pflegeheim Haus Holenstein • Holensteinerstrasse 36 • 8590 Romanshorn
Telefon 071 466 90 00 • Telefax 071 466 90 09 • info@hausholenstein.ch • www.hausholenstein.ch

Mitglied CURAVIVA Verband Heime und Institutionen Schweiz